



MIKULČICE
DIE NEKROPOLE
AN DER DREISCHIFFIGEN BASILIKA

Zdeněk Klanica - Blanka Kavánová - Pavel Kouřil - Šimon Ungerman

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AV ČR, BRNO

Mikulčice - Die Nekropole an der dreischiffigen Basilika

Zdeněk Klanica - Blanka Kavánová - Pavel Kouřil - Šimon Ungerman

Spisy Archeologického ústavu AV ČR, Brno 58
Studien zum Burgwall von Mikulčice (SBM)
Band XII

Herausgegeben von
Lumír Poláček

PROJEKT MORAVIA MAGNA



MORAVIA MAGNA

sous le patronate de

**UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE
*BRUXELLES***

**UNION INTERNATIONALE DES SCIENCES PRÉHISTORIQUES
ET PROTOHISTORIQUES
(*C.I.P.S.H. - U.N.E.S.C.O*)**

Archeologický ústav Akademie věd České republiky, Brno, v. v. i.
The Czech Academy of Sciences, Institute of Archaeology, Brno

Brno 2019

SBM XII

STUDIEN ZUM BURGWALL VON MIKULČICE

**MIKULČICE –
DIE NEKROPOLE
AN DER DREISCHIFFIGEN BASILIKA**

Zdeněk Klanica - Blanka Kavánová - Pavel Kouřil - Šimon Ungerman

Vorbereitet im Rahmen des Projektes der Grantagentur der Tschechischen Republik Nr. GA404/05/2447
und gedruckt mit Unterstützung des Editionsrates der Akademie der Wissenschaften der
Tschechischen Republik

Begutachtet von

PD Dr. Felix Biermann, doc. PhDr. Luděk Galuška, CSc., PhDr. Milan Hanuliak, DrSc.,
PhDr. Kateřina Tomková, Ph.D.

Umschlagbild vorn

Silberkreuz mit Christusdarstellung aus Grab 375

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2019 Archeologický ústav AV ČR, Brno, v. v. i.

Copyright © 2019 Zdeněk Klanica - Blanka Kavánová - Pavel Kouřil - Šimon Ungerman

ISBN 978-80-7524-019-4

ISSN 1804-1345

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die Schriftenreihe SBM - Studien zum Burgwall von Mikulčice erschließt in ihrem 12. Band ein sehr attraktives Thema: Gräber und Grabfunde aus dem Friedhof an der dreischiffigen Basilika von Mikulčice (3. Kirche). Sechs Jahrzehnte nach Entdeckung der Nekropole erhält die Fachwelt eine komplette Publikation des Gräberfelds, das einen der bedeutendsten und reichhaltigsten Grabkomplexe des 9. Jahrhunderts im mojmíridischen Mähren darstellt. Die Bedeutung dieser Publikationstat wird selbst dadurch nicht gemindert, dass es sich vor allem um ein Katalogwerk handelt; die analytische Auswertung der Nekropole wird noch etliche Jahre intensiver Teamarbeit benötigen.

An dieser Stelle sind die Hauptakteure bei der Erforschung der Dreischiffbasilika und ihrer Nekropole zu erwähnen: vor allem der „Entdecker“ Josef Poulík (1910–1998), damals Direktor der Brüner Zweigstelle des Archäologischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften und zugleich Grabungsleiter in Mikulčice. Die eigentlichen Feldarbeiten auf der Grabungsfläche *III. Kirche 1956–57* führte jedoch Marie Kostelníková (1926–2002) durch, die auch anschließend den Fundbericht verfasste. Im Jahre 1975 beauftragte J. Poulík mit der Bearbeitung der Grabung in Mikulčice mitsamt der Nekropole an der Basilika seinen Nachfolger Zdeněk Klanica (1938–2014), der in den 60er und 70er Jahren in Zusammenarbeit mit dem Techniker Otto Marek die Feldforschung auf der Nekropole fortsetzte, und zwar durch die schrittweise Freilegung ihrer Randteile. Obwohl sich Z. Klanica während seiner ganzen Karriere mit der Problematik der mittelburgwallzeitlichen Gräber befasste, entschloss er sich erst an der Schwelle des neuen Jahrtausends zur komplexen Auswertung der Nekropole an der Basilika, die dann im Rahmen eines in den Jahren 2005–2007 durch die Grantagentur der Tschechischen Republik geförderten Projekts erfolgte.

Die Bearbeitung der „alten“ Ausgrabung einer Nekropole mit mehr als 550 Gräbern und sehr komplizierten Fundumständen ist an sich schon eine schwierige Aufgabe. Im Fall der Basilika von Mikulčice traten weitere Umstände erschwerend hinzu: die Folgen des tragischen Brands der archäologischen Basis in Mikulčice im Jahre 2007 sowie die langwährende Krankheit des Projektleiters Z. Klanica und sein Ableben im Jahre 2014. Die Arbeit an dem Katalog setzten dann seine Mitarbeiter Blanka Kavanová, Pavel Kouřil und Šimon Ungerman fort. Ihnen ist es gelungen, das ganze Werk zum erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Innerhalb der Schriftenreihe SBM - Studien zum Burgwall von Mikulčice stellt der Band 12 eine weitere monographische Arbeit dar, in diesem Fall ausgerichtet auf die kritische Bearbeitung eines der bedeutendsten Grabfundkomplexe des 9. Jahrhunderts in Europa. Die Publikation bringt grundlegendes Material für das gegenwärtig laufende interdisziplinäre Projekt des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Brno, das den obersten Eliten des großmährischen Mikulčice gewidmet ist. Möge die vorliegende Arbeit als

Eckpfeiler dienen für das weitere Studium der materiellen Kultur und der gesellschaftlichen Verhältnisse bei den Eliten der mährischen Slawen und im breiteren Kontext des gesamten nördlichen Mitteldonauraums im 9. Jahrhundert. In dem Bewusstsein der grundsätzlichen Bedeutung für die internationale Forschungsgemeinde wird das Buch in deutscher Sprache publiziert.

Das Buch erscheint dank der finanziellen Förderung seitens des Editionsrats der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, dem unser herzlicher Dank gebührt.

VORWORT DER AUTOREN

Die Nekropole an der dreischiffigen Basilika (3. Kirche) auf dem slawischen Burgwall Mikulčice-Valy ist mit ihren 562 Gräbern das umfangreichste bislang freigelegte Gräberfeld auf der Fundstelle und zählt selbst im Rahmen des gesamten frühmittelalterlichen Mähren zu den größten Bestattungspätzen. Die Bedeutung der Nekropole an der Mikulčicer Basilika besteht nicht allein in der hohen Anzahl von Gräbern an sich, sondern weit mehr noch in der großen Menge reich ausgestatteter Gräber, in denen rund um die Kirche und in der Kirche selbst Mitglieder der herrschenden Schicht der großmährischen Gesellschaft beigesetzt wurden – Männer mit Waffen und Sporen, Frauen mit Gold- und Silberschmuck. Damit bietet die Nekropole breite Möglichkeiten zur Erforschung der großmährischen Elite und ihrer materiellen Kultur. Bei der Basilika gibt es jedoch auch Gräber mit durchschnittlicher Ausstattung und sogar fundlose Gräber, die vermuten lassen, dass in ihnen auch Menschen niederer Stellung beigesetzt wurden, darunter jene, die den Angehörigen der Elite dienten. Der Vergleich archäologischer und anthropologischer Daten über die Gräbergruppen stellt eine weitere Forschungsebene dar, um die bisherigen Erkenntnisse über die Einwohner des großmährischen Mikulčice zu erweitern.

Der vorliegende Katalog beendet ein von der wissenschaftlichen Kommunität als zusehends gravierendes empfundenes Versäumnis, das darin bestand, dass selbst mehrere Jahrzehnte nach Abschluss der Ausgrabungen auf dieser Schlüsselnekropole noch immer kein geschlossener Fundbericht erarbeitet worden war. Die Arbeit an dem Katalog musste sich mit vielen ungünstigen Umständen auseinandersetzen, denn die Qualität der Dokumentation war nicht in allen Grabungsetappen konstant und zudem zeigten sich Widersprüche zwischen den einzelnen Elementen der Dokumentation (Beschreibungen, Zeichnungen, Fotos und geodätische Unterlagen). Diese Umstände erforderten einen sorgfältigen und zeitintensiven Vergleich zwischen den einzelnen Arten der Dokumentation unter Anwendung quellenkritischer Prinzipien. Die Zusammenstellung des Katalogs wurde durch das selbständige Grantprojekt „*Mikulčice, basilika s pohřebišťem (katalog a analýza)*“ („*Mikulčice, Basilika mit der Nekropole [Katalog und Analyse]*“, Nr. 404/05/2447) gefördert, das durch die Grantagentur der Tschechischen Republik finanziert und in den Jahren 2005–2007 durchgeführt wurde. Eine erhebliche Verzögerung erfuhren die Arbeiten durch den katastrophalen Brand der Mikulčicer Grabungsbasis im Jahre 2007, der den Großteil der originalen Dokumentation und einen Teil der Funde aus der Fundstätte vernichtete, und durch die schwere Krankheit des Projektleiters Zdeněk Klanička und seinen Tod im Jahre 2014.

In der Publikation werden der Fachwelt bisher kaum oder überhaupt noch nicht bekannte, aber wesentliche Tatsachen zugänglich gemacht, die sowohl die Befundsituationen auf der Nekropole an der Basilika als auch das Fundgut selbst betreffen. Zwar sind etliche Informationen über das Gräberfeld

aus einigen älteren Arbeiten bekannt, vor allem aus den Publikationen Josef Poulíks, doch der Großteil des Materials wird im vorliegenden Werk erstmals erschöpfend und komplex präsentiert. Die kommentierte Version des Katalogs erforderte langjährige intensive Arbeit und unermüdlichen Fleiß bei der Überprüfung aller Details und führte - als Ergebnis der minutiösen Auswertung von Fundumständen und Artefakten - zu unerwarteten Erkenntnissen und Entdeckungen. Damit bieten sich neue Interpretationsmöglichkeiten für eine ganze Reihe miteinander verwobener Problemkreise, die mit der Thematik Großmährens zusammenhängen. Die Autoren des Katalogs sehen sich daher verpflichtet, ihre Erkenntnisse und Vorstellungen über diese großmährische Nekropole von zentraler Bedeutung der Öffentlichkeit für künftige theoretische Bewertungen vorzulegen.

Wir danken herzlich allen Mitarbeitern, die uns bei der Suche nach Funden, Fotonegativen und digitalisierter Dokumentation unterstützten. Die Zeichnungen der Gräber und Funde schufen Frau Soňa Plchová, Lubomíra Dvořáková und Jindra Grieblerová, die Zeichnungen der Schwerter Kristýna Urbanová. Mgr. Jiří Košta, Ph.D., sind wir für die Beschreibung der Schwerter zu Dank verpflichtet. Besonderer Dank gebührt Lesana Hrehorová, Zdeňka Pavková und Alena Poláčková, die verantwortungsvoll die Digitalisierung der einzelnen Zeichnungen und die Gestaltung der Tabellen ausführten. Die Übersetzung des gesamten Textes ins Deutsche verfasste PhDr. Pavla Seitlová, abschließende Textkorrekturen mitsamt sachlichen Anregungen übernahm Dr. Torsten Kempke - beiden danken wir sehr herzlich für die auf vorbildliche Weise zügige und sorgfältige Zusammenarbeit.

INHALT

Einführung	11
Katalog	19
Fototafeln	351
Literaturverzeichnis	413

Einführung

Der Katalog wurde anhand von Beschreibungen der Gräber zusammengestellt, verfasst im Laufe der in den Jahren 1955–1959 in Mikulčice durchgeführten Grabungsarbeiten [ABB. 1, 2] von den mit der Fachaufsicht beauftragten örtlichen Grabungsleitern: Jiří Říhový, Jiří Meduna, Jaromír Ondráček, Ivan Peškař, Marie Kostelníková, Zdeněk Klanica und weiteren Mitarbeitern der damaligen Brünner Zweigstelle des Archäologischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften Prag. Die späteren Grabungsphasen (1965–1966, 1970–1971) wurden von Zdeněk Klanica und Otto Marek dokumentiert [vgl. ABB. 2].

Die einzelnen Grabbeschreibungen unterzog Z. Klanica einer ersten Revision. Auf diese Weise wurden offensichtliche Fehler und Irrtümer beseitigt, wenn z. B. die Angaben über die Funde in der Beschreibung eines Grabes nicht mit jenen im Inventar übereinstimmten. Diese revidierten Charakteristiken der Gräber bildeten die textliche Grundlage, die als Ausgangspunkt für weitere Überprüfungen, Gegenüberstellungen, Korrekturen und Kommentare diente.

In der ersten Phase wurden alle vorhandenen Quellen und Informationen zusammengetragen, vor allem die originale Grabungsdokumentation, die sich in der Mikulčicer Arbeitsstätte des Archäologischen Instituts Brno im Archiv befand: die Beschreibungen der Befunde, Gräber und Objekte, die zeichnerische Dokumentation der Grabungsflächen und Schnitte im Maßstab 1:20, die Zeichnungen von Befunddetails, die Fundlisten aus dem Grabungstagebuch und die Terrainfotografien. Für die Funde selbst wurden als Primärquelle zudem die Inventarbücher herangezogen, die in Zweifelsfällen mittels der Grabungstagebücher präzisiert werden konnten.

Dokumentiert waren die Grabfunde zudem durch einen Lokalisierungskatalog in Form einer Kartei, die leider beim Brand der Mikulčicer Arbeitsstätte verloren ging. Es handelte sich um Karteikarten mit Zeichnungen und Beschreibungen von Fundstücken, geordnet nach Grabnummern.

Es war dies jedoch eine sekundäre, abgeleitete Form der Dokumentation. Weil bei der Erarbeitung offenbar auch andere Quellen als die Inventare benutzt worden waren, diente der Lokalisierungskatalog als zusätzliche Informationsquelle für die Aufarbeitung der Nekropole, vor allem bei der Kontrolle der Lage der Gegenstände in den Gräbern und Objekten.

Nachfolgend sei auf einige Probleme und Korrekturmöglichkeiten hingewiesen. Nicht alle in den Grabbeschreibungen angeführten Funde sind auch in den Inventarbüchern genannt. Ursache mag ein Irrtum bei der Beschreibung des Grabes gewesen sein (zu klären mitunter anhand der zeichnerischen und fotografischen Dokumentation) oder womöglich ein Verlust des Gegenstands bereits kurz nach der Bergung. Weitere Unstimmigkeiten zeigten sich bei der Kontrolle der Funde im Magazin, wenn ein eingetragenes Artefakt überhaupt nicht aufzufinden war und entgegen dem üblichen Verfahren in den Fundlisten kein konkreter Deponierungsort verzeichnet war. Genauer gesagt, einige in der Dokumentation erfassten Fundstücke waren bei einer Bestandskontrolle in den 1980er Jahren nicht mehr zu finden. So konnte man aus der Gruppe von 39 Gräbern, die im Jahre 1971 untersucht worden waren (in den Quadraten 1/-1, 2/-1, 0/+10, -1/+8 bis +10, -2/+8 und +9, -3/+6 bis +9) nur Gefäße im Keramikmagazin in Mikulčice und Schmuck im Tresor der Tschechischen Sparkasse in Brno identifizieren, obwohl es Berichte über eine Deponierung auch anderer Gegenstände gibt (es handelt es sich meistens um Messer und verschiedene Eisenfragmente, aber auch um ein paar Sporen und Bronzeohrringe). Alle diese fehlenden Funde werden, sofern wenigstens Zeichnungen in den Inventarbüchern vorhanden sind, in digitaler Form mit entsprechendem Quellenhinweis präsentiert. Auch andere Probleme ließen sich beheben. Fehlerhafte Inventarnummern in den Grabbeschreibungen wurden korrigiert, ebenso falsche Bezeichnungen von Fundstücken und doppelte Nummerierungen. In einzelnen

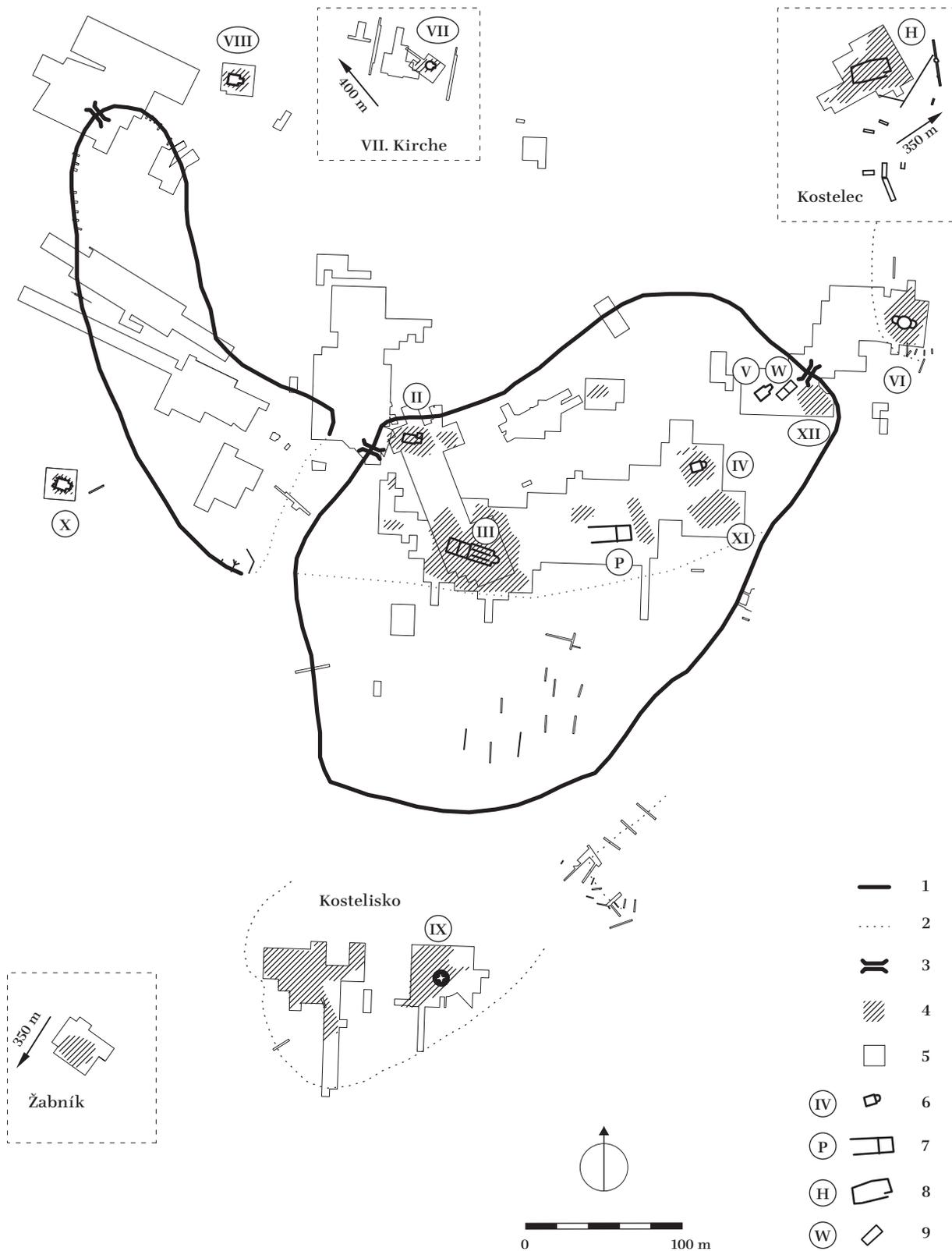
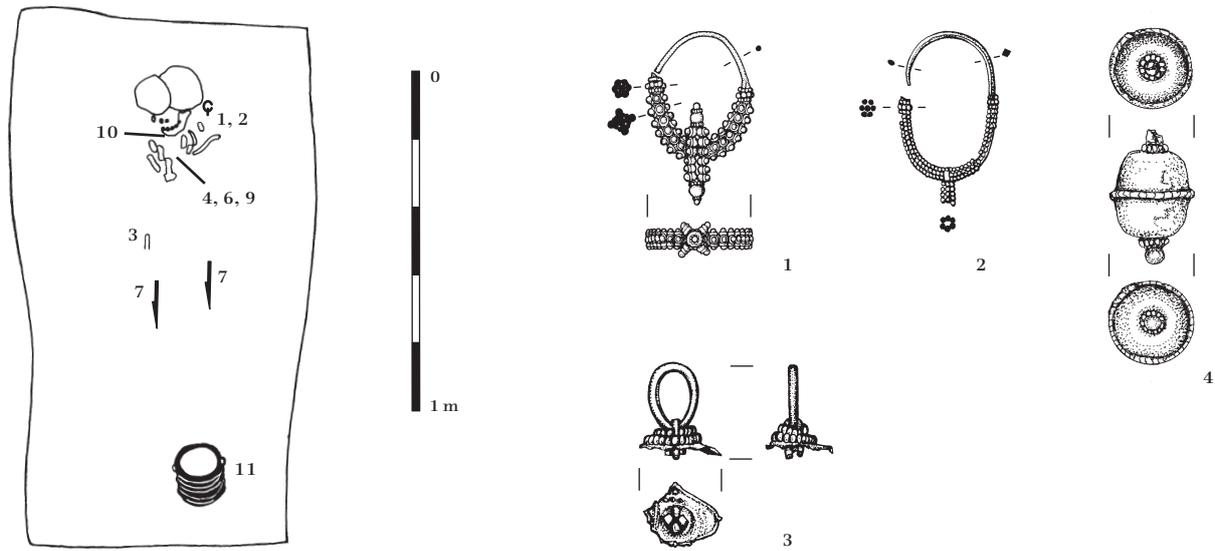
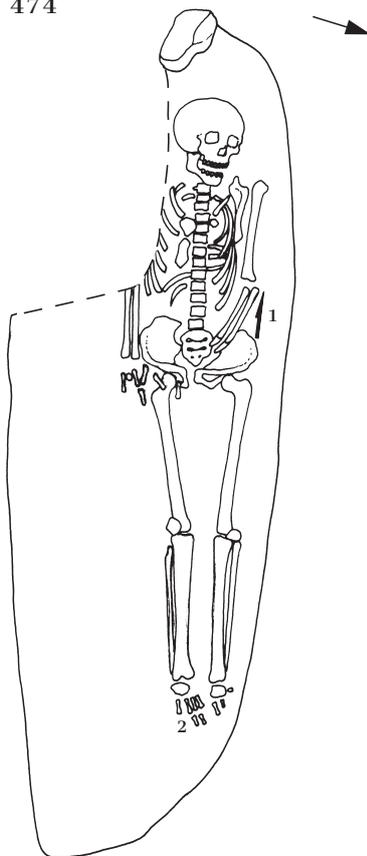


ABB. 1 | Mikulčice-Valy, Burganlage im späten 9. Jahrhundert mit der Lage des Gräberfeldes an der dreischiffigen Basilika (III). Die erforschte Fläche mit den bedeutendsten Befunden: 1 - Befestigung der Haupt- und Vorburg, 2 - ausgeprägte Terrainkante, 3 - Brücke, 4 - Gräberfeld oder ausgeprägte Grabgruppe, 5 - Grabungsfläche, 6 - Kirche mit eingebürgerter Nummerierung, 7 - Palast, 8 - Holzbau auf der Flur „Kostelec“, 9 - Werkstatt für Feinmetallurgie bei der 5. Kirche. Nach POLÁČEK 2016.

472



474



475



ABB. 96 | Mikulčice-Valy, Nekropole an der dreischiffigen Basilika. Gräber 472, 474 und 475.

Studien zum Burgwall von Mikulčice (SBM)
Band XII

Zdeněk Klanica - Blanka Kavánová - Pavel Kouřil - Šimon Ungerman
Mikulčice - Die Nekropole an der dreischiffigen Basilika

Verantwortlicher Redakteur: Lumír Poláček

Redaktion: Zdeňka Pavková, Šárka Krupičková, Lumír Poláček

Übersetzung: Pavla Seitlová

Sprachliche Korrekturen: Torsten Kempke

Zeichnungen: Soňa Plchová, Lubomíra Dvořáková, Jindra Grieblerová, Kristýna Urbanová

Grafische Gestaltung: Zdeňka Pavková, Atelier Zidlicky - Zdeněk Tuka

Umschlaggestaltung: Atelier Zidlicky - Zdeněk Tuka, Zdeňka Pavková

Druck: Azu design s. r. o.

Copyright © 2019 Archeologický ústav AV ČR, Brno, v. v. i.

Copyright © 2019 Zdeněk Klanica - Blanka Kavánová - Pavel Kouřil - Šimon Ungerman

ISBN 978-80-7524-019-4

ISSN 1804-1345